

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 14

Artikel: Von Thiers bis Lebrun
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Adolphe Thiers
1871—1873

In Marseille 1797 geboren, wurde er Rechtsanwalt, Journalist, später Minister und Ministerpräsident unter Louis Philippe und Abgeordneter und Führer der Opposition im zweiten Kaiserreich. Am 17. Februar 1871 wurde er von der Nationalversammlung in Bordeaux zum Chef der Volksgewalt mit dem Titel «Präsident der Republik» ernannt. Er war von Natur ein großer Skeptiker. Durch geschickte Maßnahmen verstand er es, die von Preußen als Kriegsschuldung geforderte Summe von 5 Milliarden Franken in kürzester Zeit zurückzahlen und so Frankreich von der deutschen Besatzungsarmee zu befreien. Thiers liebte seine Frau sehr, und von seinem ergatten Gehalt kaufte er ihr jene berühmte Perlenkette, die als Halsband der Madame Thiers in die Geschichte eingegangen und heute im Louvre zu sehen ist. Nach vor Ablauf seiner damals noch dröhnigen Amtszeit wurde Thiers im Mai 1873 von der Monarchistischen Nationalversammlung gestürzt. Vier Jahre später starb er.

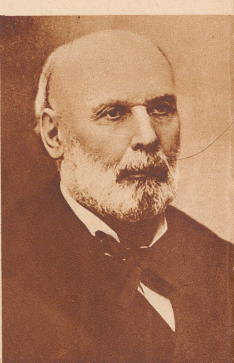
Adolphe Thiers, 1er Président de la République, 1871—1873 attaché son nom à la libération du territoire par les Allemands et à la reconstitution du budget de l'armée. Révoqué du pouvoir par une coalition des partis monarchiques et conservateurs, il s'éteignit quatre ans plus tard.



Maurice Mac Mahon, 1873—1879

Er war irischer Herkunft. 1808 in Sully geboren, ergriff er die Offizierslaufbahn, war Statthalter von Algier, nahm am Krimkrieg teil, befehligte als Marschall das 1. französische Armee-Korps während des Deutsch-Französischen Krieges und geriet bei der Schlacht bei Sedan mit Kaiser Napoleon III. in Gefangenschaft. Nach dem Waffenstillstand wart er in Paris die Kommune nieder. Im Mai 1873 wurde er zum Präsidenten der Republik gewählt. Er war ein autoritärer Präsident, der die Kontrolle über die Regierung hatte und das Parlament nicht liebte. Deshalb machte er von seinem Recht der Parlamentsauflösung Gebrauch und schickte die Volksvertreter nach Hause. Die Franzosen aber vertrugen solche Autorität nicht und im Januar 1879 wurde Mac Mahon von einer liberal-republikanischen Kammermehrheit gestürzt. Seit jener Zeit hat kein Präsident mehr die Kammer aufgelöst. Marschall Mac Mahon, dem Napoleon III. 1869 den Titel Herzog von Magenta verliehen hatte, starb 1883 in Paris.

Maurice Mac Mahon, duc de Magenta, Maréchal de France, élu président de la République en 1873, s'est démis de ses fonctions en 1879 à la suite du coup d'État manqué du 16 mai. C'est le seul chef de l'État français qui fit usage de son droit de dissoudre les Chambres.



Jules Grévy, 1879—1887

In Mont sur Vaudrey (Jura) 1807 geboren, Advokat in Paris, strenger Republikaner, 1871 bis 1873 Präsident der Nationalversammlung, wurde 1879 mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Republik gewählt. 1885 war seine siebenjährige Amtszeit stabil und Grévy ließ sich zum zweitenmal wählen, aber diesmal ging die Sache schief. Im Zusammenhang mit einer skandalösen Ordensschacheraffäre seines Schwagers hatte Grévy im März 1887 seine Amtsgeschäfte niederlegen müssen. Er wurde als einziger Präsident der Republik gestürzt.

Jules Grévy, 1879—1887, fut le seul Président de la République française qui «rompit» mais au cours de son second septennat. Il fut contraint de démissionner à la suite du scandale des décorations où était compromis son gendre Wilson.



Sadi Carnot, 1887—1894

stammte aus Limoges. 1870 leitete er die Volksbewegung in der Normandie, gehörte 1871 der Nationalversammlung an und war 1876—1880 Mitglied der Kammer der Deputierten. Er wurde zum Minister für öffentliche Arbeiten und das Finanzministerium. Dann zog er in den Senat ein und als solcher wurde er 1887 zum vierten Präsidenten der Republik gewählt. Wenige Monate vor der Vollendung seines Septennats fiel er bei der Eröffnung der Ausstellung von Lyon am 25. Juni 1894 dem Attentat des Anarchisten Caserio zum Opfer.

Sadi Carnot, 1887—1894, homme de grande envergure, fut dans les derniers mois de sa présidence assassiné à Lyon par l'anarchiste Caserio.



Pierre Casimir-Périer, 1894—1895

wurde 1847 in Paris geboren, focht 1870 in der Mobilgarde mit, war 1876 republikanisches Mitglied der Kammer, 1893 deren Präsident. Während fünf Monaten stand er dem Ministerium vor und im Mai 1894 wurde er zum Präsidenten der Republik gewählt. Er verteilte nur ein Jahr seines Amtes. Périer wollte die Sache schief. Im Zusammenhang mit einer skandalösen Ordensschacheraffäre seines Schwagers hatte Grévy im März 1887 seine Amtsgeschäfte niederlegen müssen. Er wurde als einziger Präsident der Republik gestürzt.

Pierre Casimir-Périer, élu le 17 juin 1894, n'entendait pas être une «poupée aux mains des partis». Il ne tarda pas à se rendre compte de l'impossibilité d'intervenir utilement, pour mettre fin à l'affaire de Panama et autres scandales et préféra démissionner après six mois d'exercice.



Félix Faure, 1895—1899

geboren 1841 in Paris, war ursprünglich Lohrberger, 1870 kaufte er in Auftraggeber des Waffen in England. 1880 wurde er Präsident der Handelskammer der Seine. 1881 bis 1895 war er als Unterstaatssekretär in den Ministerien des Handels und der Kolonien und 1894 war er Ministerpräsident. 1895 wurde er überraschend zum Präsidenten der Republik gewählt. Unter ihm spielte sich der erste Dreyfus-Prozess ab. Faure übte in seine Amtszeit der Abschluss des franco-russischen Bündnisses. Er besandete seine sieben Jahre im Elysée nicht, sondern starb am 16. Februar 1899 unter wenig dekorativen Umständen an einem Herzschlag im Hause seiner Freundin, Madame Steinhilber, die zu dieser Zeit die schönste Frau von Paris war.

Félix Faure, élu en 1895, mourut d'un arrêt du cœur le 16 mai 1899. Sous sa présidence se déroulaient les événements suivants: L'affaire Dreyfus, l'Alliance franco-russe, l'annexion de Madagascar.



Emile Loubet, 1899—1906

war von Haus aus Rechtsanwalt, machte, angezogen beim Bürgermeisteramt von Montpellier über den Sitz in der Kammer und im Senat hinweg, einen normalen Aufstieg bis zum Ministerpräsidenten. Als Staatspräsident wurde er 1899 als Nachfolger Faures zum Präsidenten der Republik gewählt. Er stellte die Kontinuität des höchsten Staatsamtes wieder her, denn er blieb vom ersten bis zum letzten Tag Hausher in Ellysée, also genau sieben Jahre lang. Er war der ideale Präsident für die Franzosen: still, bescheiden und vornehm. Loubet starb 91 Jahre alt in Jahre 1906.

Emile Loubet, 1899—1906, vit sa dénouer sous son septennat les événements suivants: La fin de l'affaire Dreyfus, l'Exposition Universelle de 1900, les lois sur les congrégations, l'insurrection des Bourses, la Conférence d'Algérie, la séparation de l'Eglise et de l'Etat.

VON THIERS BIS LEBRUN

Die vierzehn Präsidenten der dritten französischen Republik von 1871—1939

La dynastie républicaine de Thiers à Lebrun



Armand Fallières, 1906—1913

war Staatsanwalt, erst Advokat, dann wiederholt Minister des Unterrichts, des Innern, der Justiz. 1899 Präsident des Senats. 1906 erfolgte seine Wahl ins Elysée. Auch er füllte alle sieben Jahre seiner Amtsperiode aus. Er war der erste Spielburger Frankreichs und aus diesem Grunde sehr populär. Er wird von ihm erzählt, wie er mit seiner Marktschneiderei persönlich in die Hallen ging, um die Fische für die Staatsbankett einzukaufen. Fallières war der erste und einzige Präsident, der 1910 der Schweiz einen offiziellen Besuch abstattete.

Armand Fallières, Président de 1906 à 1913, était le prototype du «Franco moyen». Il fut le seul Président de la République qui se rendit en visite officielle en Suisse (1910).



Raymond Poincaré, 1913—1920

stammte aus Lothringen, war ursprünglich Advokat, aber schon mit 29 Jahren Kabinettschef im Außenministerium, in der Folgezeit stieg er über das Unterrichts- und Finanzministerium zum mehrmaligen Ministerpräsidenten auf. Am 17. Januar 1913 wurde er mit 483 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Sein Gegner, der Senator Pams, erhielt 266 Stimmen. Poincaré war der Präsident des Weltkrieges und des Sieges. Sein Name ist heute an allen Staatsgebäuden eingemeißelt. Er starb 76jährig am 10. Oktober 1924, nachdem er in der Nachkriegszeit seinem Vaterlande noch als Außenminister und Ministerpräsident gedient hatte.

Raymond Poincaré, de l'Académie française, homme d'une vaste culture et d'une haute envergure, présida la République de 1913 à 1920. Il n'abandonna pas l'arène politique après son septennat. Sénateur de la Meuse, il fut président du Conseil de 1922 à 1924 et en juillet 1926.



Paul Deschanel, 1920

Als Poincaré das Elysée verlassen hatte, entspann sich ein heftiger Kampf um seine Nachfolgerschaft zwischen Clemenceau als dem Vater des Sieges und Briand. Nach mehreren stürmisch verlaufenen Wahlgängen entschied die Nationalversammlung sich für den farblosen Kammerpräsidenten Deschanel, dessen politische Laufbahn aber bald nach seiner Wahl ein jähes und tragisches Ende nahm. Deschanel stürzte am 24. Mai 1920 während der Nacht, aus einem fahrenden Schnellzug und wurde am folgenden Morgen in einem eigenartigen Zustand geistiger Verwirrung aufgefunden, von der er nicht mehr loskam. Er mußte sein Amt im September 1920 niederlegen und starb kurze Zeit später, 84jährig.

Paul Deschanel, de l'Académie française, Quand Poincaré quitta l'Elysée s'engagea une lutte entre les partisans de Clemenceau et de Briand. On mit d'accord sur Paul Deschanel. Des troubles de santé obligèrent le Président à se démettre de ses fonctions, quelques mois après sa sélection (1920).



Alexandre Millerand, 1924—1929

war bis zur Jahrhundertwende Advokat und Journalist. Seit 1902 Handelsminister, Arbeitsminister, wiederholt Krisenminister, Oberkommissar für Elsaß-Lothringen, Außenminister und Ministerpräsident, erfolgte am 22. September 1920 seine Wahl zum Präsidenten der Republik. Sein selbstherrliches und schroffes Wesen führte nach den Kammerwahlen vom Mai 1924, aus denen das Linksbündel als Sieger hervorging, zum Sturz Poincarés als Ministerpräsident. Millerand als der Nacht, aus einem fahrenden Schnellzug und wurde am folgenden Morgen in einem eigenartigen Zustand geistiger Verwirrung aufgefunden, von der er nicht mehr loskam. Er mußte sein Amt im September 1920 niederlegen und starb kurze Zeit später, 84jährig.

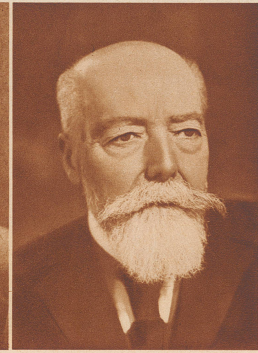
Alexandre Millerand, élu le 10 septembre 1920, se vit obligé en raison du déplacement de la majorité occasionnée par les élections législatives de démissionner en mai 1924. Actuellement sénateur, il est âgé de 80 ans.



Gaston Doumergue, 1924—1931

Auch er, der gebürtige Südfrense, wegen seines ewigen Lächelns mit dem Spitznamen «Gastomeste» bekannt, besandete seine Amtszeit ungestört. Er war der optimistischste Präsident, den Frankreich je gehabt hat. Als er schon 70 Jahre alt war, heiratete er genau eine Stunde vor dem Ablauf seiner Präsidentschaft eine Dame entsprechenden Alters. «Ein bißchen soll sie sich doch auch als Präsidentin fühlen», sagte er dem Standesbeamten. Als er sich als Pensionierter in seiner Heimat niedergelassen hatte, holte ihn Lebrun noch einmal nach Paris, wo er nach den gefährlichen Februarnutzen 1934 sein Kabinett des Vertrauens bildete. Doumergue starb im Juni 1937.

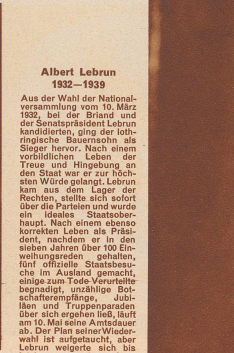
Gaston Doumergue, 1924—1931, dont l'atmosphère bonne humeur fit surnommer «Gastomeste» le Président de la République, il se maria à 70 ans, quelques jours avant de quitter l'Elysée. Décidé à ne plus jouer de rôle politique, il fut néanmoins contraint après les événements de février 1934, de répondre à l'appel du pays et de constituer le «cabinet de la confiance». Mort en 1937.



Paul Doumer, 1931—1932

ehemaliger Finanzminister, Generalgouverneur von Indochina, Kammerpräsident, Präsident des Senats, wurde am 13. Mai 1931 zum 13. Präsidenten der Republik gewählt. Aber dieser tragischen Gestalt — er hatte im Kriege seine vier Söhne verloren — war auch im höchsten Amt kein Glück beschieden. Bei ihm bewahrheitete sich der Aberglaube der Unglückszahl. Am 6. Mai 1932 wurde er beim Besuch einer Ausstellung von dem russischen Emigranten Gorkow erschossen.

Paul Doumer, Ministre des finances, puis Gouverneur général de l'Indochine, élu président de la Chambre et président du Sénat, le 13 mai 1931, fut le 13ème Président de la République. Il prit assassiné en 1932, par un émigré russe Gorkow. Paul Doumer est quatre fois qui tous sont morts au champ d'honneur.



Albert Lebrun
1932—1939

Aus der Wahl der Nationalversammlung vom 10. März 1932, bei der Briand und der Senatspräsident Lebrun kandidierten, ging der lothringische Bauernochse als Sieger hervor. Nach einem vorbildlichen Leben der Treue und Hingebung an den Staat war er zur höchsten Würde gelangt. Lebrun kam aus dem Lager der Rechten, stellte sich sofort über die Parteien und wurde ein ideales Staatsoberhaupt. Nach einem ebenso korrekten Leben als Präsident, nachdem er in den sieben Jahren über 100 Einweihungsreden gehalten, fünf offizielle Staatsbesuche im Ausland gemacht, einige zum Tode Verurteilte begnadigt, unzählige Botschafterempfangen, Jubiläen und Truppenparaden ab, Der Plan seiner Wiederwahl ist aufgetaucht, aber Lebrun weigerte sich bis jetzt, zum zweitenmal zu kandidieren und weitere sieben Jahre Gefangener im Elysée zu sein. Wenn diese Zeitung erscheint, ist die Wahl bereits vollzogen und es wird ihm zu erhoffen haben, ob er sich trotz allem in seinen letzten Jahren Septennat anzutreten oder nicht. Die Wahlergebnisse sind noch unklar.

Albert Lebrun, élu par l'Assemblée nationale du 10 mars 1932, a prononcé des centaines de discours officiels, a reçu de nombreux visiteurs, a présidé de nombreuses cérémonies, a fait de nombreux voyages à l'étranger, a prononcé cinq discours de circonstance, a fait de nombreuses déclarations en faveur de sa réélection et a même dit qu'il ne pense l'intéresser ?

